

Literarische Berichte und Anzeigen

Allgemeines

Georg Stadtmüller: Grundfragen der europäischen Geschichte. München/Wien (R. Oldenbourg) 1965. 281 S., kart. DM 18.–.

Im vorliegenden Band sind eine Reihe von Beiträgen gesammelt, die zwischen 1939 und 1965 größtenteils als Vorträge entstanden sind. Verfasser ist der Münchener Historiker Georg Stadtmüller. Schon der Titel des Buches weist auf das Hauptanliegen des Verfassers hin: Wichtige Fragen der europäischen Geschichte, die durchweg nur am Rande oder recht einseitig von den Historikern behandelt werden, einer umsichtigen und sachgerechten Betrachtung zu unterziehen. Das bezieht sich vor allem auf Fragen der süd- und osteuropäischen Geschichte. Der Verfasser scheut aber nicht davor, auch die schwierige Problematik der gesamteuropäischen Geschichte zu schildern. Diese Problematik erstreckt sich nach seiner Auffassung auf die Grundlagen der europäischen Kulturentwicklung (nicht nur griechisch-römische Antike, sondern auch Orient und Israel), auf die Träger der europäischen Geschichte (nicht nur Romanen und Germanen, sondern auch Kelten, Slawen, türkische und finnisch-ugrische Völker), auf die verschiedene Integration und historische Entwicklung des östlichen und westlichen Kulturbereiches Europas usw.

Dieses Bemühen um eine historisch gerechte Synthese, die einem durch einseitige Betrachtungsweise in der Geschichtsschreibung entstandenen Zerrbild entgegentreten soll, ist das hervorstechendste Merkmal des ganzen Buches, und zieht sich als Leitfaden durch die vielseitige Thematik: Europa auf dem Wege zur großen Kirchenspaltung (S. 51–77), die Vielvölkerwelt Südosteuropas zwischen Byzanz und Abendland (S. 78–92), Aufstieg und Untergang der balkanlavischen Staatenwelt (S. 93 bis 118), osmanische Reichsgeschichte und balkanische Volksgeschichte (S. 119–159), Polen in der europäischen Geschichte (S. 160–197), die russische Weltmacht und ihr Rückzug [1783–1867] (S. 198–260), die geschichtlichen Voraussetzungen des Bolschewismus (S. 261–281). Daß gerade auf diesem Gebiete die Anwendung einer solchen Arbeitsmethode besonders nottut, erübrigt sich zu betonen. Man muß allerdings hinzufügen, daß die hier abgedruckten Beiträge nicht so sehr die unmittelbare Kleinarbeit einer historischen Untersuchung, sondern vielmehr aufschlußreiche aus einer langjährigen Forschungstätigkeit gewonnene Gesichtspunkte darstellen, die ebenso sehr zur weiteren Beschäftigung mit den angeschnittenen Problemen anregen als auch zur Diskussion herausfordern.

Niederpleis

A. de Santos Otero

Hellmuth Heyden: Pommersche Geistliche vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert. (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern. Reihe V: Forschungen zur pommerschen Geschichte, 11.). Köln/Graz (Böhlau) 1965. VIII, 256 S. kart. DM 30.–.

Der Titel des vorliegenden Werkes kann zunächst irreführen. Es darf hier nicht an ein Gesamtverzeichnis der pommerschen Geistlichen vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert gedacht werden. Dagegen spräche allein schon der Umfang des Buches. Es handelt sich bei den Heydenschen Arbeiten vielmehr um wichtige Ergänzungen zu den bereits früher erschienenen, z. T. unvollständigen Verzeichnissen pommerscher Geistlicher. Um die hier vorliegenden Veröffentlichungen näher zu charakterisieren, muß daher weiter ausgeholt werden.

Ein Stettiner Pfarrer des 18. Jahrhunderts, Joachim Bernhard Steinbrück, hatte ein Verzeichnis der evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis